

Volksrechtzeitung für die Provinz Sachsen
170 für Anhalt und Thüringen 1928

Bezugspreis: monatlich 3 G-M. bei 2maliger Zahlung 2.50 G-M. ... Halle-Saale ... Einzelnenpreis: Die Halbpattene 28 mm breite ...

Sowjets Wühlarbeit im Osten

Japans Kampf gegen den Bolschewismus
Eine weitverbreitete Umsturzbeziehung - Die Lage sehr ernst - Sechs Russen bereits ausgewiesen

London, 11. April. Nach Meldungen aus Tokio dauerten die Kommunisten-Verhandlungen, die gestern in Tokio, Yokohama und Kobe eingeleitet wurden, den ganzen Tag über an, so daß bereits von einer groß angelegten Mission der japanischen Regierung gegen den Kommunismus gesprochen werden kann.

die Vorbereitung der im November bevorstehenden Kaiserkrönung. Von der Polizeiverwaltung wird befürchtet, daß es an diesem Tage zu Unruhen kommen kann, deshalb werden schon jetzt Anordnungen über die erforderlichen Vorkehrungen getroffen.

Die Anklageschrift gegen die Dones-Zingenieure

Die Verhafteten erhalten eine deutsche Übersetzung der Anklageschrift. Bonn, 11. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Oberste Staatsanwalt ...

Die Stellung der Sozialdemokratie zum ausländischen Kapital

Die Sozialdemokratie wird geradezu zum Bewunderer und Lobredner eines Kapitals, dessen erbitterter Feind sie eigentlich sein mußte. Am Jahre 1926 ist in Berlin eine lehrreiche Broschüre erschienen, betitelt: 'Schamloje Politik'.

Sozialdemokratie und Aufsichtsratsposten

Die 'Rote Fahne' schrieb im September 1924: 'Die größten Ertrümbe beim Wiederaufbau des Kapitals hat bisher der feilste Reichsfunkler Gustav Bauer zu erlangen er-laubt, der in sechs Aufsichtsratsstellen sitz. Nach August Müller, Rudolf Wolff, Karl Reich usw. sind wohlfeilste Aufsichtsräte; zugleich aber auch wie vor kapitalstämpfende Proletarier-Vertreter.'

Die Verlogenheit und Niedrigkeit der Linksheze

gehört die 'Deutsche Tageszeitung' mit nachstehender Gegenüberstellung: Vor einigen Tagen brachte die 'Vossische Zeitung' an verdorner Stelle folgende Zeilen: 'Die Waffen von Schwabener. Die in der 'Vossischen Zeitung' gedruckte Notiz vom 28. 3. 28 über einen Waffenfund in Schwabener entspricht nicht gänzlich den Tatsachen.'

kommunistische Funktionäre. Die Sozialdemokratie hatte Angst, daß diese Funktionäre gegen sie in den Wahlen aufzutauchen würden und sich daher die Amnestie leistern. Um das Gesicht zu wahren, hatten also die Sozialdemokraten nur erklärt, sie könnten die politischen Befragenen aus den Reihen der Linksparteien nicht mit den 'Gemeindeväten' auf eine Stufe stellen.

Der Zusammenritt des Reichswirtschaftsrates

ka. Berlin, 10. April. Wie verlautet, tritt der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates am 18. April zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Stellungnahme zum Schlußbericht über die im Mai vorigen Jahres in Genf abgehaltene Weltwirtschaftskonferenz steht.

Graf Luckners Ankunft in Bremen

Bremen, 11. April. Nachdem Graf Luckner in Bremerhaven die gelassenen Gäste an Bord der 'Waterland' genommen hatte, setzte er mit seinem Schiff gegen Mittag die Weiterfahrt nach Bremen fort. An den Ufern längs der Weser hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden, die das Schiff freudig begrüßten. Von Bremen aus waren bis Begleit abgehende Dampfer und Motorboote entgegengefahren.

Warum die Amnestie scheiterte

Wegen der Wohlhast der Sozialdemokraten. In parlamentarischen Kreisen wird heute erklärt, man habe den Grund für die abgelehnte Stellung der Sozialdemokraten, an der die Amnestie scheiterte, gefunden. Wie sich nämlich jetzt herausstellt, sind die feinerzeit oft erwähnten 300 linksstehenden politischen Befragenen fast durchwegs Kommunisten und zwar

Herausgeber des 'Mitt', Arno Franke, in seiner Schrift 'Der Verfall der Sozialdemokratie' auf S. 30:

'Für den deutschen Arbeiter ist jetzt das erste Gebot, seine Gegner nicht zu verwechseln. Sein Gegner ist heute nicht der deutsche Arbeitgeber, der deutsche Kapitalist, nein, seine Gegner sind jetzt und in weiterer Zukunft die Nutzhaber des Vertrages von Versailles, sind Bonaire und seine Verbündete, die Deutschland immer mehr desimieren und seine Lebensquellen verstopfen wollen, und die mit der Belegung deutscher Industrieviertel in erster Linie den deutschen Arbeiter treffen und in seinen Lebensmöglichkeiten befeinden.'

Aber die tatsächlich leitende Ansicht und Einstellung der Sozialdemokratie zum ausländischen Großkapital ist eine ausgeproben freundschaftliche. In der Reichstagsrede der Konferenz der Reichsminister (Kapital-Vertrag) sagte der frühere Minister und Außenminister, der Sozialist Hermann Müller: 'Jetzt komme es vor allem für Deutschland darauf an das Vertrauen des internationalen Großkapitals zu erwerben. - Sage und schreibe: Vor allem! Das sagt der Führer der Partei, welche den Kampf gegen das Kapital und den Kapitalismus auf ihre sogenannten Fühnen seit einem halben Jahrhundert schreibt. Wie viele tausend Male in seinem Leben mag Herrmann Müller in Verhandlungen, in Parlamenten und in der Presse wohl geäußert haben: 'Wieder mit dem Großkapital, wieder mit dem Kapitalismus! Und heute verflucht Herr Müller als Sprecher der 'Sozialdemokratischen Partei Deutschlands', vor allem komme es darauf an, sich des Vertrauens internationalen Großkapitals würdig zu erzeigen, damit dieses die Anleihe gewähre. Das Herr Müllers und seiner Genossen krafttätiger Haß gegen das deutsche Kapital, soweit es in der schaffenden Industrie und in der schaffenden Landwirtschaft verortet ist, kräftiger denn je weiterlebt, ist natürlich nicht zu bezweifeln. Die Liebe der Genossen gilt nur dem internationalen Finanzkapital (Zürcher, Juli 1922).

Wie eng das Gemeinheitsinteresse der kapitalistischen Entente und der sogenannten deutschen Sozialdemokratie ist, kommt immer erneututage. Als feinerzeit bei der internationalen Sozialistenkonferenz in Marseille am 23. August 1925 der amerikanische Sozialist Viktor L. Berger-Milwaukee beantragte, der Kongreß solle die

Lebsten des Versailler Vertrages, die Aufhebung der Reparations-schulden verlangen, und als die englische Sozialisten-delegation beantragte, es sei die Aufhebung der Danes-Listen und der Zahlleistungen zu fordern, wurde die In-teraktion dieser Forderung die deutschen Sozialisten unter-stützung von Dörmann und Reichardt hintertrieben. Zu-berückte Weise ist ja schon 1923 auf dem Sozialistenkongress in Hamburg der Antrag des amerikanischen Sozialisten Berger auf Revision des Versailler Friedensvertrages und auf Verteilung der Reparationslasten auf alle ehemals kriegerischen Länder von der deutschen Sozialdemokratie zu Fall gebracht worden mit der Begründung:

Die Annahme dieses Antrages würde der Sozial-demokratischen Partei (1) inakzeptabel sein, die die Schuld Deutschlands am Kriege und die Pflicht, Reparationen zu leisten, im Prinzip bereits angenommen hat."

Und als am 2. Oktober 1925 Max Doedel auf der Ver-sammlung der britischen Arbeiterpartei schwere Vorwürfe wegen seiner Haltung zum Dawes-Plan erhielt, ent-

schuldigte er sich damit, daß er nicht anders habe handeln können, weil die deutsche Sozialdemokratie die englische Regierung gebeten habe, diese Regelung durchzubringen. Bekannt ist ja auch das aufschlußreiche Wort Gribbens auf dem damaligen sozialdemokratischen Parteitag:

"Die Partei brandet das Gutachten, um wieder 'Oben unter die Fische zu kriegen.'
In der Tat ist noch niemals ein wertvoller und tüchtiger Volksteil frivoler und kaltherziger als das Weser des raubgierigen Kapitalismus geliefert worden, als die deutsche Arbeiterfront durch ihre sogenannten Führer. Und vor heute noch davon fahlet, daß der Marxismus eine Um-änderung zwischen Kapital und Arbeit wolle und eine Kampfrunde gegen den Kapitalismus sei, vor heute noch nicht einleuchtet, daß der Marxismus der Wegbereiter und Schrittmacher des hartgegriffenen Kapitalismus auf dieser Erde ist, daß er nichts anderes ist, als eine Art Markierlinie auf Ueberführung des deutschen Produktivkapitals in den Besitz der anderen, dem ist nicht mehr zu helfen." (Aus "Die Deutschen als Landbesiedler" von Dr. Wang.)

Der Wildwest-Weberfall im Moabiter Kriminalgericht

Eine in der Kriminalgeschichte einzig dastehende Tat

Berlin, 11. April.

Wie wir bereits meldeten, spielte sich heute früh kurz nach 9 Uhr im Neuen Kriminalgerichtssaal in der Zentrale eine Wildweberische als Diebstahl des im Auftrag des Reichsgerichts als händiger Untersuchungsrichter in Moabit tätigen Rangverweiseren Vogt waren um diese Zeit der Schenke eines im höchsten Maße angelegenen Anwaltsbüros in der Kottbuscher Straße 19 in der Vorunterkunft gegen den Schriftsteller und früheren Lehrer Otto Braun und sechs weitere Angeklagte wegen Hochverrats. Unter den Beschuldigten befindet sich auch die 34jährige Frau Otto Braun, die sich als die Ehefrau des Vogt be-kennt, während Braun seit Beginn der Untersuchung im Unter-suchungsgefängnis in Moabit in Haft festgehalten wird. Dieser Braun ist nur noch der Witwengesellschaft Genemann in Hoff. Die Brauerzeugung ist bereits abgeschlossen und am 4. Mai früh in Leipzig beim Reichsgericht die Hauptverhandlung wegen Hochverrats an. Braun gilt als der Leiter des kommunistischen Reichsgerichtsdienstes und wird weiter beschuldigt, in Berlin mili-tärische Kurse abgehalten und in Thüringen mit einer Reihe anderer Personen Verschwörungen im umfangreichsten Maße vorgenommen zu haben. Braun kam unmittelbar nach Ver-urteilung einer einjährigen Gefängnisstrafe in die Untersuchungs-haft. Diese Strafe hatte er wegen des Raubüberfalls in der Wohnung des russischen Obersten von Freyberg erhalten. Auch diese Tat hatte politische Hintergründe, da es dem Räuber darauf ankam, sich in den Besitz von Papieren zu setzen, die angeblich Aufschluß über eine wehrpolitische Verschwörung der in Berlin lebenden Moabiter geben sollten. Die Freundin Brauns, Olga Brauer, hatte im Laufe der einjährigen Untersuchungs-haft Sonderurlaub beantragt und auch in Abständen von 2 bis 3 Wochen regelmäßig erhalten.

Diese Sprechstunden fanden immer in einem der Dienst-räume des Untersuchungsrichters statt. Im Nachhinein des gefahrenen Dienstes erhielt Olga Brauer die Erlaubnis, die Hoch-verhandlung wiederholt eine Rede zu halten, als wenn Brauer auch fünf bis sechs Männer, sämtlich mit Selbstbissen und Pistolen in der Hand in das Gerichtsaal einbringen. Von allen Seiten ließen nun auf die Hofstraße im Nebeneingang Signale abzugeben. Aufzugsmaschinen im Gebäude ein, so daß die Haupttore sofort geschlossen werden konnten. Es begann die Tat mit dem Aufbruch der Neuen Kriminalgerichtshalle wurde eine wilde Jagd hinter den Mänteln her. Die Täter und der Gefangene ver-teilten sich aber in geschickter Weise. Zu den zahllosen labyrinth-artigen Gängen des großen Gebäudes konnten alle bis auf einen entkommen, unter ihnen auch Braun und Olga Brauer.

Der höflichste Moment wurde in Laufe des Besuchs mit einem eingehenden Verhör unterzogen. Nach seiner anfänglichen katzbühnenartigen Weigerung, eine Auskunft über sich und seine Mitbeteiligten zu geben, gelang es dann später ein, daß der Plan seit acht Tagen sorgfältig vorbereitet worden sei. Er behauptet jedoch, daß er die anderen Mitbeteiligten nicht gekannt habe, und daß überaus viele von der Persönlichkeit der anderen keine Kenntnis gehabt habe. Er gab dann an, daß er

Rudolf Philipp heißt, Schlichtergeselle von Beruf und 24 Jahre alt ist. Die bei ihm gefundenen Dreingewehre will er erhalten haben. Auch die anderen seien in der gleichen Weise erschaffen worden. Die Bestimmung des englischen Strafgesetzbuchs erfolgte an der Haupttreppe im Neuen Kriminalgerichtsgebäude.

Ein beratiger Wildweberische wie der heutige ist in der Berliner Kriminalgeschichte einigartig. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß Häftlinge, die einige Augenblicke unbeschäftigt gelassen waren, aus dem Nebenraum durch das Berechnungs-gemach hindurch auf den Korridor gelangt und entkommen sind. Man hat deshalb seit einiger Zeit verschärfte Kontrollen und verschiedene Alarmvorrichtungen eingeführt, die auch heute labo-riell funktionieren haben. Nach der Entdeckung des Überfalls waren im Verlaufe von Stunden sämtliche Beamte des gesamten Gebäudekomplexes alarmiert und die Türen und Tore versperrt. Braun und seine Helfer hatten jedoch einen Vorprung von einigen Minuten, der genigte, um ihnen die Flucht zu er-möglichen.

Otto Braun hat selbst vor einigen Jahren in Berlin eine ähnliche Straftat durchgeföhrt. Er war damals mit sieben Kameraden im Bezirk Charlottenburg 19 in die im ersten Stock gelegene Wohnung des russischen Obersten v. Freyberg, dem Berliner Vertreter des russischen Generals Semenov, der durch seine Kämpfe gegen die Bolschewiken bekannt ist, eingedrungen und hatte dort unter Verletzung der Frau und eines zufällig an-wesenden russischen Offiziers sämtliche vorhandene Schätze ge-nommen. Der Offizier und Frau v. Freyberg wurden damals, ebenso wie heute der Justizminister und der Justizober-inspektor, mit vorbestehenden Revolvern eingewunden, sich in eine Ecke zu stellen, während die Räuber alles durchsuchten und die Schriften, die sich auf die Pläne des Generals Semenov bezogen, hatten.

Beschleunigte Durchführung der Ostpreußenhilfe

Ka. Berlin, 11. April.

Wie schon offiziell bekanntgegeben wird, soll die Ost-preußenhilfe mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Angesichts der verheerenden in letzter Zeit von der Presse er-höbten Klagen über die Langsamkeit der Durchführung des Programms wird von zuständigen Stellen darauf hingewiesen, daß die Mittel hierfür erst am 30. März, also einen Tag vor der Auflösung des Reichstages bewilligt worden sind. Anzudeuten war es den Behörden schon rein technisch nicht gut möglich, die erforderlichen Maßnahmen aber zu erzwingen. Es sind jedoch bereits in der letzten Märzwoche in Königsberg Verhandlungen geführt worden, die eine Art Vorbereitung darstellten, so daß jetzt eine reibungslose Durchführung gesichert erscheint. Eine nam-hafte Summe wurde bereits zur Verfügung gestellt, und ange-sichts der großen Notlage der ostpreussischen Gebiete ist, wie ver-sichert wird, damit zu rechnen, daß auch alle übrigen Teile des Programms schnellstens durchgeführt werden.

Ranges. Das Garzer Bergtheater war das erste händige Theater unter freiem Himmel in Deutschland, das mit rein künstlerischen Mitteln betrieben worden ist und einen durchschlagenden literarischen Spielplan pflegte. Die literarischen und theatralischen An-gelegenheiten, die von ihm ausgingen, reichten bis nach Ausland und Japan.

Eine Film-Verlobung



Der bekannte amerikanische Filmschauspieler Wolpho Renjou, der jetzt die Rollen des Bergensbeginners spielt, hat selbst sein Herz an seine Mitspielerin in vielen Filmen, Miff Kathryn Carter, verloren und verlobte sich kürzlich mit ihr. Die Hochzeit soll am 10. Mai in Paris stattfinden. — In der Bild zeigt das Brautpaar auf dem Remplaz Menteuf bei Paris.

Kurze politische Nachrichten

Die amerikanische Regierung hat dem Kongress 50 Mil-lionen Dollar zur Beschaffung der deutschen Stoffe, Patente und Roboteraktionen in Ausführung des Freigabegesetzes angefordert.

Bei den Schulnoten in Chicago kam es zu scharfer Aus-sprechungen und blutigen Zusammenstößen mit der Polizei.

Die Aktion der japanischen Polizei gegen den Kommunismus hat bisher zu der Verhaftung von 1000 Kommunisten und zur Ausweisung sämtlicher ausländischen Kommunisten aus Japan geführt.

Im Zusammenhang mit den kommunistischen Verhaftungen in Japan wird die politische Lage von japanischen Generalstaats-anwalt als ernst bezeichnet.

Die deutschen Gesellschaften in Amerika haben Einspruch gegen die Aufführung des Gabel-Films erhoben.

Die Briten kritisieren Internationale der Arbeiterbewegung der Moskauer Seite als sehr bedeutungslos für die internationale Politik bezeichnet.

Ein bekannter Hochseifenfabrik hat die Ministerbesprechungen bei Mustini als sehr bedeutungslos für die internationale Politik bezeichnet.

Operation König Amanullah

Ka. Berlin, 11. April.

König Amanullah von Afghanistan ist heute Ver-mittlung von Professor v. Eiden in dessen Privatstiftung in der Postfingergasse an den Mandat operiert worden. Der Eingriff ist gut verlaufen und der König befindet sich wohl, wird aber zur Beobachtung des Heilungsprozesses noch einige Tage in der Klinik verbleiben.

Fünf Kinder verbrannt

Danzig, 11. April.

In einer Ortschaft im Kreis Elbau in Pommerellen ver-brannten fünf Kinder einer polnischen Arbeiter-familie, während die Mutter ausgegangen und auf Arbeit gegangen war.

Fünf Personen durch Gas vergiftet

Stettin, 11. April.

Gestern Abend wurde die Frau des Bergbauhilfsarbeiters Autowahy mit ihren Kindern im Alter von 8, 5 und 4 Jahren durch Gas vergiftet tot aufgefunden, während ein 8 Jahre altes Kind noch Lebenszeichen von sich gab. Die Ursache ist jedoch noch in der Nacht der Vergiftung erzieht. Das Motiv der Tat ist bisher unbekannt.

Ein Fuhrer vom Zug überfahren

Münster (Westfalen), 11. April.

Heute vormittag gegen 9.15 Uhr wurde auf der Leber-fühnung der Strecke Berner—Bielefeld der Bahnführer Hermann Müller in der Nähe des Bahnhofs Perleth durch ein Personenzug überfahren. Der Führer des Wagens wurde auf der Stelle getötet, das Fuhrerboot vollständig zertrümmert.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris

Bilder 20 Tote und 30 Schwerverletzte gezeugen.

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 11. April.

In den ersten Stunden des heutigen Nachmittags stießen, 300 Meter vom Gare du Nord entfernt, zwei Eisenbahn-züge aufeinander, wobei drei Wagen vollständig zer-trümmert wurden. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Fenster der in der Nähe liegenden Häuser zerbrachen und die Bewohner entsetzt auf die Straßen eilten. Kurze Zeit nach dem Unglück trat die Feuerwehrr in der Unfallstelle ein und war bis in die Abendstunden flieberhaft tätig, um aus den Trüm-mern der Wagen Tote und Verletzte zu bergen. Bis 7 Uhr abends konnten 20 Tote und 30 Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen und abtransportiert werden.

Von deutschen Hochschulen

Berlin.

Wie wir schon, ist dem außerordentlichen Professor für Philosophie an der Berliner Universität, Dr. Max Herz-lerner, ein Antrag auf Vertretung der Denkphilosophie gestellt worden. Dr. Herzlerner ist Philosoph und Mit-begründer der Zeitschrift "Philosophische Forschung". Er ist ein geborener Preger, Schüler von Ehrenfels, Stumpf und Heide. In Würzburg erwarb er den Doktorgrad auf Grund der Dissertation "Experimentelle Untersuchungen zur Zeitbewusstseinsforschung" und habilitierte sich 1913 in Frankfurt für die philosophischen Fächer. Später wurde er mit der Vertretung des Philosophen im Berliner philosophischen Institut (bei Geheimrat Stumpf) beauftragt und trat 1919 als Privatdozent in den Lehrstuhl der Berliner philo-sophischen Fakultät über. 1922 wurde ihm die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen. Herzlerner's Arbeitsschwerpunkte sind Psychologie, Logik und Erkenntnistheorie. Er ist Verfasser des Richtungsapparates (mit v. Hornbostel) sowie Begründer der Gestaltheorie.

Der Chemiker Dr. Ing. Dr.-Ing. h. c. Alexander Meißner ist zum Honorarprofessor in der Fakultät für Maschinenbau der Technischen Hochschule in Berlin ernannt worden.

Würzburg.

Der Konvokator am chemischen Institut der Universität Würzburg und nichtamtliche außerordentlicher Professor für physikalische und anorganische Chemie wurde, Dr. Hans Georg Grimm, ist zum ordentlichen Extraordinarius für physikalische Chemie an der Würzburger Universität ernannt worden, zugleich erhielt er Titel und Rang eines ordentlichen Professors. Grimm wurde in der Würzburger Universität ernannt, nachdem er in Würzburg, erhielt Grimm seine Aus-bildung in physikalischer Chemie in Würzburg, an der er 1913 als Privatdozent in der Lehrstuhl für physikalische Chemie an der Universität Würzburg über-nahm. Im Sommer 1924 habilitierte Grimm an Würzburg über, wo ihm der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen wurde. Gleichzeitige erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Konvokator am Würzburger chemischen Universitäts-Institut. Grimm trat nach dem Titel an die Universität Würzburg über-nahm. Seine Arbeit betrafen besonders Atomphysik und Chemie, besonders physikalische, ferner Wesen der chemischen Katalyse und Bindung. Schriftlich fraktionelle Destillation.

Seuilleton

Kalle, 12. April.

Aus der Bühnenwelt

Caruso's Gesang. Der bekannte italienische Tenor Tito Schipa, der in America die höchsten Etagen erpält, wird am 22. Mai in der Berliner Staatsoper gastieren und den Vocal in "Martha" singen. Außerdem gibt er zwei Konzerte in Berlin. Tito Schipa erpält eine Anwartschaft von 10.000 M., daselbst Honorar, das auch an Caruso gezahlt wird.

Schmerzhaft-Geschick Pallenbergs. Der Pallenberg, der seine dienstliche Berliner Tätigkeit am 10. d. M. als Schweiß-beende, reist am 14. d. M. mit dem Lloyd-Dampfer "Sierra Condor" von Bremen nach Buenos Aires. Dort spielt er im Teatro Central. Von Buenos Aires heißt er sich nach Montevideo und dann nach Rio de Janeiro, wo er im Teatro Sao Pedro auftritt. Pallenberg wird den Soldat in "John Gabriel Borkman", den Aktion von Molnar, "Voliers Geigen", "Ein gebildetes Fräulein", den Theaterdirektor in "Sechs Personen suchen einen Autor" und seine letzten Rollen spielen. Nicht ohne Begrüßung. Am 11. d. M. beginnt Pallenberg ein anemonisches Gespiel in Potsdam. Die Abenteuer des braven Soldaten Schweigel am Rainwald-Theater in Wien. Mo Pallen-berg in der kommenden Saison in Berlin spielen wird, ist noch ungewiß.

Kritik mit dem Stimmzettel. Am neuen literarischen Theater zu Wologna, einer Art Sommertheater, wird das Publikum ein-gefordert, es möge seine Gesinnung am Stimmzettel durch Hand-zeichen, sondern mit dem Abgeben eines Stimmzettels bezeugen. Neben Willemtzinger wird ein Konzept für die Stimmzettel-anfertigung von den Theaterleitern in die Hände gegeben.

25 Jahre Garzer Bergtheater. Das Garzer Bergtheater bei Zehle, begründet 1903 von Dr. Ernst Wagner (Wilmars), tritt in diesen Feiertagen in sein 25. Geburtsjahr. Ursprünglich bestand es nur aus einem Amphitheater für über tausend Personen, mit dem berühmten Felsenbild in die niederländische Landschaft; 1908 ward die große Bühnenhalle mit der Innenarchitektur gebaut. Es haben 21 Spielpläne im Sommer stattgefunden mit zahlreichen Aufführungen und vielen außerordentlichen ersten

Landwirtschaft - Handel - Industrie

Gemeinnützige Elektrizitätsversorgung

Die Tarifpolitik der Elektrizitätswirtschaft

Wir sind beizutreten, die Frage der Verwaltungsform öffentlicher Betriebe eine grundsätzliche Klärung zu ermöglichen. Imvorwiegend und nur auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht, haben wir hinsichtlich unserer eigenen Anschauung über die Frage, die sich in Folge einer Anzahl jählicher Beschlüsse, die sich nicht nur den modernen Anforderungen nachkommen und mit deren Tarifpolitik man im allgemeinen zufrieden sein könnte. Die Frage, so lagten wir, müsse einer objektiven Prüfung unterzogen werden, bevor man eine durchgreifende Forderung der Verwaltungsverform denken könne, wobei das Besondere an dem Besonderen unserer Maßnahmen vorzuziehen ist.

Seit verständlichen wir die Zustände eines Ingenieurs. Der Stoff geht zwar von der ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung von elektrischem Strom aus, führt dann aber auch zu den Bedürfnissen in größeren Städten über. Die Abordnung ist nicht mit der Ansicht, daß öffentliche Betriebe keine einwandfreie Tarifpolitik zu erreichen, sondern nur der Versorgung der Bevölkerung zu dienen haben. Die Schließung.

Für alle Arbeiten werden seit 1914 immer höhere Entlohnungen gefordert. Nur die Strompreise der Kleinabnehmer werden immer weiter gesenkt, und es wird angestrebt, in diesem Sinne weiter zu arbeiten. Durch gründliche schrittweise Überwachung - Einführungen des Strompreises um 1000 - neben wirtschaftlicher Betriebsführung kann das gesteckte Ziel auch erreicht werden. Jeder gibt es wenig erkannt und schreitet zu weitgehender Günstigkeit, die sich der wirtschaftlichen Ausnutzung der Elektrizität entgegenstellen. So eigenartig es auch klingt, muß doch behauptet werden, gewisse Stromverteilungs-Unternehmen - obwohl zur Förderung gegründet - sind Günstiger als andere Zeit bewußt und absichtlich.

Um die Elektrizität als Lieferant für das Land zu gleichen, wurden in der Krieges- und Inflationszeit kleine städtische Elektrizitätsgesellschaften gegründet. Man ließ sich, so gut es ging, ein Erzeugnis bauen, zunächst aus gerade gefertigtem Material mit dem geringsten zulässigen Ausschlag. Einmal in der Inflationszeit wurden dann wegen ihrer Billigkeit viele und, um Werte zu haben, möglichst große Motoren angeschlossen, dadurch aber der Leistungsfaktor vermindert. Für die Inflationszeit und Verknappung des Netzes wurde nichts angewendet, die angeschlossenen Anlagen nicht unterzogen und der Strom nicht planmäßig, sondern beliebig wurde. Alles trug dazu bei, die Sache zu vergrößern. Aus Mangel an Bescheidener wurden die Anlagen nicht erkannt oder nicht abgestellt, mit Rücksicht auf persönliche oder politische Beziehungen aus dem Orte Beauftragten gegen seine Mitbewerber. Der Ausfall an Erträgen wurde einfach konsumiert ausgeglichen, die durch Erzeugung der Elektrizität kein Verhältnis zu den Tariffragen besteht, ist wohl verständlich. Dann braucht sich niemand zu wundern, wenn es, die betreffende Gesellschaft es ablehnt, den Nachstrom, der ihr für 54 Pf./kWh geliefert wird, für deren Fortleitung und Messung die keine Kosten ent-

stehen und der ihr letzten Endes den Jahresdurchschnittspreis der kWh herabsetzen hilft, für 2 Pf./kWh abzugeben.

Will er in einem solchen Ort eine Fabrik als Großabnehmer angegeschlossen sein, so ist dies meist nicht zu erreichen, denn die Gesellen leben nicht ein, doch 1000 kWh eines 1 kW-Anschlusses billiger berechnet werden müssen, als 1000 kWh eines 20 kW-Anschlusses. Wenn es ihnen fast gemacht worden ist, dann wollen sie nicht, sie gehen einfach nicht zu, daß dem Großabnehmer andere Preise gemacht werden.

Nicht viel besser geht es einem Kleinabnehmer, der sich z. B. ein Haus oder eine Werkstätte gebaut hat und für sich oder seinen Beruf elektrische Arbeit benötigt. Dieser muß meist seinen Anschluß (mit Erweiterung des Ortsnetzes) auf seine Kosten herstellen lassen und außerdem an die Gesellschaft, die zu Reparaturmaterialien gehört und mit Reparatur-Schweißgeräten besitzt hat, Goldmark-Bauspar-Anleihe zurückgeben.

In kleineren und mittleren Städten liegen die Verhältnisse ähnlich, wenn auch nicht so stark in Bezug auf die Betriebsführung. Aber diese kommen dafür andere Lasten hinzu, die leider für uns Deutsche die schlechte Ausnutzung von Strom, aus dem Netze so und so viel taufend Mark für die Stromerzeugung herauszukommen. Da müssen eben die Strompreise erhöht werden (zum Teil über Vorzugspreise).

Wo eine Stadt den Betrieb ihrer Anlagen noch verpachtet hat, obwohl zu ihrer Verwaltung nun daselbst Personal übernommen und an Zahl noch vermehrt wurde, also Selbstverwaltung wirtschaftlich sein muß, kommen bei ihr noch hinzu die Vergütungen der Abnehmer für die Benutzung der Anlagen, die durch die entsprechenden Aufsichtsstellenmitglieder, denen die Betriebsanlagen gelegentlich der Form halber parabolmäßig gesetzt werden. Diese Maßnahme genehmigen dann anstandslos als Politiker - nicht als Wirtschaftler - die Tarife und Preise.

Mit solcher Wirtschaft ist aber dem Volkswesen nicht dienlich. Die Hindernisse in der Verwaltung der Elektrizität als Wirtschaftsmittel müssen beseitigt werden. Bureaus der Stromlieferer und Elektrizitätswirtschaftler ist es aufzuführen. Gewerkschaften, Gemeinden und Städte müssen danach geistig unterrichtet werden, daß die Elektrizitätswirtschaft, als Verkehrs-Unternehmen, das sich zwar selbst erhalten und erneuern und der Versorgungsanforderung entsprechend möglichst aus eigenen Mitteln vergrößern muß, betrieblieh aber nicht als Gewerkschaft, sondern als Wirtschaftsmittel betrachtet werden darf. Wenn die Stromverteilungs-Unternehmen die vorstehend geschilderten Mängel beheben, dann hebt sich die Abgabe, und höhere Vergütungen-Stundenlohn bringt höhere Einnahmen und Verdienst, also wird auch dem Unternehmen gedient.

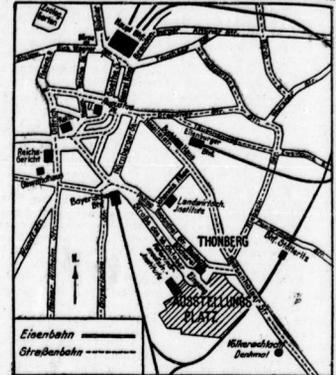
Jngen. Fr. O. Keller, Wittenberg.

dem unterzeichneten Verband fern lag, in dem genannten Artikel zu behaupten, daß auch die Bauhütte Leipzig aufgegeben werden sei, wird hiermit der Ordnung halber die irrtümliche Meinung richtig gestellt.

- Am 27. April 1928 ändert sich nichts an den von uns demals aufgestellten und mitgeteilten Beschlüssen, daß die Zielsetzung des Verbandes, die Bauhütten (Gera, Weimar, Frankfurt am Main) zusammenzuführen sind. Zeitlich Abfassung dieses Berichts sind folgende weitere Zusammenkünfte erfolgt bzw. bekannt geworden:
1. Bauhütte Waldenburg i. Schl. am 20. Februar 1928 unter Mühlberger-Vermittlung.
 2. Bauhütte Juchum (Oldenburg) am 14. Februar 1928 unter Mühlberger-Vermittlung.
 3. Bauhütte Altdorf (Köpenburg) am 16. Februar 1928 unter Mühlberger-Vermittlung.
 4. Bauhütte Plauen i. N. am 16. Februar 1928 unter Mühlberger-Vermittlung.
 5. Bauhütte Freiberg i. B. am 20. März 1928 unter Mühlberger-Vermittlung.

Wanderausstellung Leipzig (5.-10. Juni)

Das Hauptzielungung zu dem 8000 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsgelände, das auch die großen neuen Werkstätten in sich schließt, ist von der Straße des 18. Oktober aus. Die Verhandlungen wegen Einrichtung von Sonderzügen, die den Besuch in jeder Weise erleichtern, sind bereits im Gange. Die Eintrittspreise zur Ausstellung sind im Verhältnis zu den gewöhnlichen Kosten nicht hoch. Dabei werden für den dritten bis



schätzen Tag an Mitglieder landwirtschaftlicher und gewerblicher Vereine durch die Landwirtschaftskammer Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Ebenso können Industriearbeiter für den Sonntag und Sonntag ermäßigte Eintrittskarten durch die Arbeitgeber oder Gewerkschaften bekommen. Für Unterkunft sorgt der Wohnungsausschuss der Internationalen Werkzeugschau des Leipziger Messwerks G. m. b. H. Leipzig, Markt 4.

Wir berichten im Auszug:

Ballungsvereinstäten im Getreidehandel. In Mündigkeit der Ballungsvereinstäten der Leipziger Getreidefirma G. m. b. H. hat sich auch die Hamburger Getreidegesellschaft Georg Wrohm genötigt gesehen, sich an ihren Gläubigern zu wenden. Der Firma hat auch in Berlin eine Niederlassung.

Der baltische Getreidehandel. Nach den Berechnungen des Statistischen Departements ist der baltische Getreidehandel im März 1928 gegenüber dem Vormonat um 1 Punkt auf 153 Prozent gestiegen.

Samenanstalt Leipziger Weisens-Gesellschaft. In den Samenanlagen der Weisens-Petershof A. G. in Leipzig und der Schleierhaus A. G. Leipzig, wurde die Prüfung der Leipziger Weisens- und Ausstellungen A. G., die bereits Hauptanwärter der beiden Gesellschaften war, beschlossen.

Der Aluminium-Walzwerks-Verein. Der Aluminium-Walzwerks-Verein, Köln, stellt mit der Grundpreis für Aluminium-Flachbleche der Aufträge beträgt 263 bis 268 RM, je 100 Kilogramm, der Grundpreis bei Blechlüssen 268 RM, je 100 Kilogramm mit der Maßgabe, daß von dem Walzwerk je nach den tatsächlich abgenommenen Mengen eine Abzugsbetrag von 3 bis 15 RM, je 100 Kilogramm gewährt wird.

Schiffverträge auf der Saale. Mitteilend von der Reederei der Saale-Schiffahrt A. G., Halle o. S., Anzeigen am 10. April 1928. Rdnr. Nr. 664. Dr. Strobel von Hamburg; Rdnr. Nr. 661. Dr. Weber, von Hamburg; Gildammer, „Mileben“ mit Südgut von Hamburg.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 11. April 1928. Die Abendbörse verkehrte in sehr lebhafter Geschäftigkeit, da im Hinblick auf die morgige Vollversammlung der Reichsbank die Verhandlung geführt wurde. Die Reaktionen bewirkten für verschiedene Werte Kursrückgänge, im allgemeinen war die Tendenz etwa behauptet. Um 2 Prozent schwächer lagen Bleifuss, Balthof und Rheinische Brauwerke. U. G. Farben verkehrte ruhig, so daß bis 3/4 die keine Kursrückgänge kam. Neuchâtelliche weiter nachgehend, dagegen waren Regieran etwas gestiegen.

Dividenden

Dürerer Volksbank	9 (9)
Binder, Eisele u. Eisele, A. G., Hann.-Münden	10 (10)
Neue Baumwoll-Spinnerei, Hof i. B.	16
Deutsche Maschinenbau- u. Eisengießerei, A. G., München	14 (12)
Deutsche Eisenbahn-Vertr. A. G., Berlin	6 (6)
Deutsche Spiegelglas A. G., Al. Freden, Hann.	5 (5)
Norddeutsche A. G., Berlin	10 (10)
W. W. C. & Co., Berlin, A. G. n. A., Berlin	6 (6)
Kronprinz A. G., Chemnitz	12 (10)
Leipziger Außenbank A. G., Leipzig	5 (5)
Mühlberger J. A. G., Mühlberg	4
Freiburger jun. A. G., Leipzig	4 (4)
Heilbrunnener Brauerei, Ettlingen	2,5 (2,5)
Waldenburger A. G., Wilmberg	4

Börsen- und Kursberichte im Abendblatt

das zu einer erheblichen Verschärfung der sozialen Gegenstände geführt hat, ist inzwischen von einer für den englischen Individualismus noch ungewöhnlichen Tendenz zur Kollektivismus der „Commonwealth Corporation“ steht die Ausgestaltung des Einzelunternehmens in einem noch nicht begrenzten Maße vor, beziehungsweise, daß es außerordentlich befristet wird, wenn auch der endgültige Ausweg noch keineswegs feststeht.

Frankreichs Baumwollindustrie hat im letzten Vierteljahr, wenn auch die Preise der Rohmaterialien sich zu ihren Ungunsten, während noch Ende Januar das Geschäft ziemlich unbedeutend war, hatte Anfang März die Industrie im Osten und in der Normandie weitreichende Bestellungen zu verzeichnen. Das entwickelt sich auch der Export, insbesondere nach den Staaten, die im letzten Vierteljahr, nach dem Ende der Weltwirtschaftskrise, die Produktion der Textilindustrie etwas eingeschränkt haben.

In den Vereinigten Staaten hatte um die Jahresende der Verkauf von Baumwollwaren etwas nachgelassen. Da die Amerikaner ähnlich befristet sind, ihre Rohproduktion zu erhöhen, wurde sofort für weitreichende Produktionssteigerung Programmen gemacht. Diese ist in der Tat in den Vereinigten Staaten bis zu 10 Prozent durchgeführt worden, doch hat der Süden der Union, wie auch den Baumwollverbraucherstaaten vorgeht, diesen Ausfall durch Rohproduktion wieder wettzumachen.

Mitteldeutsche Bauhütten

Wir hatten in unserer Nr. 33a am 8. Februar d. J. eine Zuschrift des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe in Halle o. S. unter der Überschrift „Die wirtschaftsgeopolitischen Bauhütten“ veröffentlicht. Dazu wird uns von dem Verband geschrieben:

In dem Bericht waren insbesondere die Zusammenhänge der Mitteldeutschen Bauzentrale G. m. b. H. in Halle und der Thüringischen Bauhütte in Altenburg (Thür.) Gegenstand der Darstellung. In der Schilderung der Zustände in der Bauhütte unter anderem, haben wir die folgenden Aussagen gemacht: „Die Bauhütte Erfurt enthalten ist in dem Bes. der sich auf den Zusammenbruch dort genannter Bauhütten bezieht. Die Bauhütte Erfurt hat Klage auf Unterlassung eingereicht, wegen dieses Vertrages bei der Hebertragung das betreffenden Gebietes, das nicht hat behauptet werden sollen, daß auch die Bauhütte Erfurt zusammengebrochen sei.“

Der Text schloß mit dem Aufsatze: „Darum Bauhüttenverwalter, Eisenlieferanten, Holzlieferanten, Banken, überhaupt eine Sicherung an derartigen „gemeinnützigen“ „Lösungen“ anzuhängen, damit sie nicht wie in Halle, Leipzig, Altenburg, Gera, Weimar, Frankfurt a. M. usw. unüberwindliche Verluste erleidet.“ Der unterzeichnete Verband ist hierbei von der Auffassung ausgegangen, wenn er beispielsweise die Stadt Leipzig unter anderem, haben wir die folgenden Aussagen gemacht: „Die Bauhütte Erfurt enthalten ist in dem Bes. der sich auf den Zusammenbruch dort genannter Bauhütten bezieht. Die Bauhütte Erfurt hat Klage auf Unterlassung eingereicht, wegen dieses Vertrages bei der Hebertragung das betreffenden Gebietes, das nicht hat behauptet werden sollen, daß auch die Bauhütte Erfurt zusammengebrochen sei.“

Internationale Textilstärke

Die Weltbaumwollindustrie im ersten Quartal 1928

Nachdem die Baumwollmüllereien zu Jahresanfang auf ein Durchschnittsniveau von 21,47 Dolarkenten (Wremen) sinken konnten, zeigte sich die Baumwollmüllerei in der ersten Hälfte dieses Jahres wieder fort und erreichte am 3. 2. mit 19,21 cts. ihren Tiefpunkt, um dann auf Grund von Konsumschwäche und weiteren Wiederrückungen einen stetigen Rückgang zu zeigen, der am 31. März auf dem Stande von 21,47 Dolarkenten auf die Wiederrückung mit dem Quartalsdurchschnittspreis auf die Wiederrückung zurückgeführt war, zeigt die der deutschen Warenpreise einen zwar in ganzen Ähnlichen, zum Schluss jedoch leicht abweichenden Verlauf. Die Tendenz in der ersten Hälfte wurde zwar im wesentlichen im wesentlichen, die Erholung in der zweiten jedoch nur zögernd, so daß die Preise auf der Höhe von 21,47 Dolarkenten am 4. April darüberschritten, nach einem Gent unter denen von 11. Januar lagen. Hierin kommt die Milderung der inländischen Kaufkraft zum Ausdruck, die sich in Zurückhaltung und Preisrückgang der Baumwollwaren (insbesondere im Fallmatten) nicht es damit in drei-fünftel-Gewinn großer und mittlerer Baumwollmüllereien. Die deutschen Warenpreise haben für kleinere Gewebe eine etwas andere Entwicklung durchgemacht als für feinnere. Während letzteres (88 Centimeter) am 4. April in Stuttgart mit 13 1/2 cts einbierzeit unter den Preisen von 11. Januar notierten, hatten Baumwolle (92 Centimeter) mit 10 1/2 cts das gleiche Preisniveau wie am 11. Januar. Der Grund für diesen Preisrückgang liegt darin, daß die Verknappung der inländischen Absatzverhältnisse für eine gewisse Zeit die Exportkonkurrenz schon zu Ende des letzten Jahres voll empfunden wurde, für die speziell deutschen Ärmelern Worten aber erst jetzt so recht in Erscheinung getreten ist. - Auch die in Halle o. S. in der ersten Hälfte dieses Jahres die Baumwollmüllerei zeigt den Rückgang des inländischen Absatzes, dem keine entsprechende Steigerung des Exports gegenübersteht. Die Ausfuhrzahlen für Baumwollwaren und -gewebe sind nämlich im Februar gegen Januar nahezu unverändert geblieben, während die Exportmengen in derselben Zeit von 80 174 da auf 83 110 da, die Exporteinnahmen von 1928 da auf 21 163 da herabgesunken. Der deutsche Export nach England für Textilien ist, im Gegensatz zum Gesamtexport, gegenüber dem, während des Quartals nur geringe Veränderungen erfuhr, von 1500 auf 1644 cts zugenommen; gegenüber März betrug der Zuwachs sogar 20 Punkte (für den Gesamtexport nur 9,9). Hierbei ist in erster Linie die gesteigerte Nachfrage für Textilien vornehmlich zu machen, eine nicht unbedeutende Rolle spielen jedoch auch die Lohnrückgänge. Im allgemeinen Quartal ist die Nachfrage in der deutschen Textilindustrie benutzerbehalten geblieben als zuvor; bemerkenswert ist hierbei, daß die bisherigen Stoffpreise ihren sehr beträchtlichen in der ersten Hälfte des Jahres, während die anderen in der Baumwollindustrie am Niedrigsten, in England und in Weissen nach nicht in Mitteldeutschland gesunken waren.

Es ist nicht leicht, sich in dem Geiste der Rückgänge zur Erinnerung an den 3. 1. 1928 Baumwollmüllerei zurückzuführen. Es vermindert sich hier aber die Bedeutung der internationalen Organisation, des der Forderung der Arbeitsbeschäftigung und das der Ausbeutung des Exportgewinns. Nachdem die von dem Reiches proklamierter Sturzarbeitspreis Ende 1927 aufgegeben worden war, setzte in der Bauhütte die betreffenden amerikanischen Spinnereien vorübergehend eine Propaganda für Arbeitsproduktion auf, die von den Teilnehmer ein. Dieses wurde vorgehen,